

Ein Traum für Bücherwürmer

STEFFISBURG • Regula Tanner hat sich vor sieben Jahren ihren Herzenswunsch erfüllt und ein Büchercafé eröffnet. Das Besondere am «Leseglück»: Alle Bücher sind gebraucht und gehen für wenig Geld über die Ladentheke. Die Journalistin und Autorin ermuntert ihre Mitmenschen aber nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Schreiben.

Die Vormittagssonne fällt schräg durch die grosse Fensterfront ins «Leseglück». Regula Tanner geht langsam an den wändefüllenden Holzregalen entlang, studiert sorgfältig die Buchrücken. Schliesslich zieht sie ein Buch heraus. «Da ist es ja», sagt sie strahlend und deutet auf einen Krimi von Cilla und Rolf Börjind. Die Bücher des schwedischen Autorenpaars liest sie gerne und empfiehlt sie Fans des Krimi-Genres entsprechend oft. Die 55-Jährige zieht weitere Bücher, die ihr gefallen, aus den vollen Regalen und erzählt aus deren Inhalt – rund 6000 Büchern gewährt Regula Tanner in ihrem Laden an der Oberdorfstrasse in Steffisburg ein temporäres Zuhause. Sie habe nicht alle gelesen, meint sie lächelnd, doch sie lerne stets neue Schriftsteller kennen und freue sich, ihr Repertoire zu erweitern. «Bücher sind das Leben. Sie geben mir ein Gefühl von Geborgenheit, erweitern meinen Horizont, tun mir gut», erklärt sie. Die in Höfen bei Thun wohnende Frau ist überzeugt: «Es gibt ein Buch für jede Lebenslage.» Denn: Bücher erzählen Geschichten, die das Leben schreibt. Sie können tragisch, romantisch, schaurig oder schön sein – so wie das Leben eben.

Ein zweites Leben ermöglichen

In Tanners Laden kommen verschiedenste Kunden mit unterschiedlichen Geschmäckern. Die meisten suchen sich ihre Bücher selber aus. Manche holen sich aber auch gerne Tipps der Vielleserin. Diese liebt es, passende Bücher für ihre Kundschaft herauszusuchen. Da Tanner regelmässig Buchtipps für die «Schweizer Familie» verfasst, kennt sie die aktuellen Neuerscheinungen. Solche findet man in ihrem Geschäft jedoch kaum – das «Leseglück» ist nämlich eine Bücherbrocki. «Mir gefällt es, Büchern ein zweites oder sogar drittes Leben zu ermöglichen», erklärt die Bücherfreundin. Sie nimmt gebrauchte Exemplare an, die in gutem Zustand sind. «Ich erhalte eine Menge Literatur, zum Teil ganze Taschen voll.» Manche davon muss sie schweren Herzens entsorgen – weil die Bücher zu alt sind, streng riechen oder bereits vorhanden sind. Auch Ladenhüter werden dann und wann aussortiert, um Platz für Neues zu schaffen. Wichtig ist Tanner, dass die Ware erschwinglich ist: Sie verlangt für Taschenbücher zwei Franken, für Hardcover vier Franken – unabhängig von Alter, Seitenzahl oder der Beliebtheit. «Ich finde es schön, dass auch Kinder und Menschen mit weniger Geld zu mir kommen.»

Bücher-Take-away und Bücher-Abo

Ob das Geschäftsmodell Bücherbrocki funktionieren würde, war für Tanner im September 2014, als sie das «Leseglück» eröffnete, unklar. «Ich habe mir gesagt: Ich gebe mir ein Jahr Zeit, um zu schauen, ob es funktioniert.» Und das hat es. Die ehemalige Kindergärtnerin hat inzwischen viele Stammkunden. Und auch die Pandemie meisterte sie gut. Zwar musste das Ladenlokal mit dem kleinen Café, das sie darin betreibt, temporär geschlossen bleiben, doch sie blieb nicht untätig: Regula Tanner organisierte ein Bücher-Take-away, stellte Empfehlungen zum Abholen zusammen. «Die Menschen lesen seit Corona wieder mehr», sagt sie und winkt einem Bekannten durchs Schaufenster zu.

Tanner ist eine Macherin, an Ideen mangelt es ihr nicht: In den letzten



Regula Tanner betreibt seit 2014 die Bücherbrocki «Leseglück» in Steffisburg. Fotos: Heidi Schwaiger

Buchtipps der Expertin

Lieblingsautorinnen und -autoren hat Regula Tanner einige. Sie liest gerne verschiedene Genres – neben Romanen auch Krimi, Biografien und Historisches. Zu ihren Favoriten zählen Elif Shafak, Juli Zeh, Robert Seethaler, Isabelle Autissier sowie die Schweizer Sunil Mann und Catalin Dorian Florescu. Hier ihre Buchtipps für alle, die neuen Lesestoff kennenlernen möchten:

1. Das Flüstern der Feigenbäume, Elif Shafak
2. Das Dorf der Nichtschwimmer, Urs Augstburger
3. Blut und Wasser, Jurica Pavic
4. Mädchen, Frau etc., Bernardine Evaristo
5. Über Menschen, Juli Zeh

6. Literaturhotels – Auf den Spuren von Hermann Hesse, Agatha Christie, Ernest Hemingway und anderen, Barbara Schaefer
7. Die vier Winde, Kristin Hannah
8. Die Erfindung der Sprache, Anja Baumheier
9. Heimweh, Graham Norton
10. Tiefer Fjord, Ruth Lillegraven
11. Das weite Herz des Landes, Richard Wagamese
12. Das Land der Anderen, Leïla Slimani
13. Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid, Alena Schröder
14. Der grosse Sommer, Ewald Arenz
15. Das Geheimnis, Ellen Sandberg
16. Bergland, Jarka Kubsova
17. Kleine Schneeflocke, Benji Davies **hs**

Jahren entwickelte sie ein Bücher-Abo, rief Krimiabende ins Leben, organisierte Lesungen bekannter Autorinnen und Autoren in ihrem Ladenlokal. Zudem bietet sie literarische Reisen an, auf denen sie sich gemeinsam mit Interessierten auf die Spuren von Schriftstellern begibt. Daneben schreibt sie auch regelmässig selber: Vor Kurzem ist ihr Kinderbuch «Fridas Abenteuer im Schloss» im Leseglück-Verlag erschienen, im Moment verfasst sie einen Berner Reiseführer für Kinder.

Das Schreiben entdeckte die zweifache Mutter bereits in ihrer Kindheit. Sie erfand schon immer gerne Geschichten und schrieb sie auf. «Beim Schreiben kann ich meine Gedanken ordnen, komme in einen Flow», erklärt sie ihre Leidenschaft. Nachdem sie einige Jahre als Kindergärtnerin gearbeitet hatte, bewarb sie sich bei

der Berner Zeitung als freie Mitarbeiterin. Später liess sie sich am MAZ, der Schweizer Journalistenschule in Luzern, ausbilden und wechselte zum «Bund». Nach und nach kamen weitere Engagements als freie Journalistin hinzu, etwa bei «Via», «reformiert», bei der NZZ oder bei der «Schweizer Familie». «Als die Kinder klein waren, war diese Form von Arbeit ideal für mich – ich konnte meine freien Aufträge flexibel zu Hause schreiben», sagt die 2007 mit dem Lokaljournalismus-Preis der Berner Zeitung ausgezeichnete Autorin.

Chrüter-Oski gab den Ausschlag

Der Wunsch, ein Büchercafé zu eröffnen, begleitete sie während all der Jahre im Journalismus. Ein Interview mit dem Berner Gastronomen Chrüter-



Rund 6000 gebrauchte Bücher warten in der Bücherbrocki auf neue Besitzer.



Im «Leseglück» gibt es neben Büchern und Accessoires auch Kaffee und Kuchen.

«Alle können schreiben»

Kurzgeschichten, Krimi, Schreibwoche im Engadin – Regula Tanner bietet jedes Jahr verschiedene Kurse für Schreibinteressierte an. Das Angebot ist für «Neu- und Wiederentdecker» geeignet, wie sie sagt. Regula Tanner möchte vor allem Einsteiger ermuntern, mit dem Schreiben zu beginnen. «Schreiben macht Freude und hilft, Dinge zu ordnen. In jedem Menschen steckt etwas, jeder hat seinen eigenen Stil», ist die Betreiberin des «Leseglücks» überzeugt.

Ihre Tipps für alle, die gerne schreiben wollen: «Am besten ist es, drauflos zu schreiben und vor allem, jeden Tag zu schreiben. Worum man schreibt, ist sekundär; in meinen Kursen beschreiben wir als Einstieg, was wir sehen, beispielsweise auf einer Postkarte, und wahrnehmen. Hilfreich ist auch, über Erlebtes zu schreiben oder, für Fortgeschrittene, eine Geschichte zu erfinden. Der Freiraum ist riesig: Man kann mit Formen spielen, mal ein Gedicht schreiben, in der Ich-, Er- oder Sie-Form erzählen. Wichtig ist, Vertrauen zu haben: Irgendetwas fällt einem immer ein. Notfalls schreibt man darüber, dass man gerade nicht weiss, worüber man schreiben soll.» Zudem empfiehlt sie: gelassen bleiben und nicht zu streng mit sich selbst sein. **hs**

«Ich finde es traurig, wenn Menschen von etwas träumen und es nicht ausprobieren.»

Oski gab schliesslich den Ausschlag: Er forderte sie während des Gesprächs auf, sich ihr ideales Lokal vorzustellen. Das war für Tanner nicht schwer – sie hatte eine klare Vorstellung davon, wie ihr Büchergeschäft mit Kaffee-Ecke aussehen sollte. Gesagt, getan: Noch am selben Tag meldete sich Tanner für die Ausbildung zur Buchhändlerin an. «Mein Motto ist: Ich will leben und Dinge ausprobieren. Ich finde es traurig, wenn Menschen von etwas träumen und es nicht tun.» Ihr Grundvertrauen, «dass es schon gut kommt», helfe ihr dabei. Eine Powerfrau, wie sie im Buche steht? Tanner wiegelt ab: «Mein Werdegang klingt nach Erfolgsgeschichte, aber ich hatte auch Tiefschläge.» So musste sie sich beispielsweise mehrere Jahre gedulden, bis sie ihren Laden eröffnen konnte. Davor war sie mobil

mit neuen Büchern unterwegs, versorgte Hotels in der Region mit aktueller Literatur. Die Idee, sich voll auf Secondhand-Lesestoff zu konzentrieren, kam ihr an einem von ihr organisierten Bücherflohmarkt im Hüneggpark. «Es kamen viele Leute, darunter auch einige Sammler auf der Suche nach Erstausgaben und Raritäten. Da habe ich gedacht: Das könnte meine Zukunft sein.»

Begeisterung weitergeben

«Ich stecke gerne Leute an mit meiner Begeisterung», sagt die sympathische Geschäftsfrau und zeigt auf die verschiedenen Accessoires, die sie im vorderen Teil des hübsch eingerichteten Ladens anbietet. «Wenn mir etwas nicht gefällt, kann ich es auch nicht verkaufen.» Ob das bei Büchern auch so sei? Ihre Antwort: «Ich bin immer ehrlich, dränge aber niemandem meine Meinung auf.» Mit Fantasy-Literatur beispielsweise könne sie nicht viel anfangen, trotzdem habe diese ihren Platz im Laden, ebenso Bücher von Autorinnen und Autoren, die sie selber nicht besonders mag. Während des Redens lacht sie viel, gestikuliert, legt ihre Hand aufs Herz – gleichzeitig hört sie interessiert zu und freut sich, wenn sich die Ladentüre öffnet. «Das Arbeiten im Geschäft und die verschiedenen Kurse und Events, die ich organisiere, machen mir riesige Freude. Ich finde es grossartig, einen Weg gefunden zu haben, meine Leidenschaft weiterzugeben.»

Den Kopf in der Natur auslüften

An fünf Tagen pro Woche ist das «Leseglück» jeweils für vier Stunden geöffnet. Die meiste Zeit ist Tanner selbst im Laden, am Donnerstag steht ihr Mann Christoph Rupp hinter dem Tresen, zwischendurch helfen Bekannte aus. Trotz vieler regelmässiger Kunden gebe es Nachmittage, an denen nichts laufe – auch das müsse man aushalten. «Ohne meine zusätzlichen Standbeine könnte ich den Laden nicht betreiben», gesteht sie. Im Moment absolviert sie eine Ausbildung zur Schreibpädagogin, um ihre Schreibkurse zu professionalisieren. Daneben hat sie viele Ideen im Kopf zum Thema Lesen und Schreiben, beispielsweise die Lancierung eines mobilen Bücherbusses oder einer Schreibwoche am Meer. Und natürlich träumt sie davon, irgendwann einen eigenen Roman zu schreiben. «Das muss aber reinpassen», sagt sie und breitet die Arme aus. Tanners Programm ist dicht. In ihrer knappen Freizeit macht sie Yoga und geht mit dem Hund spazieren. «Hauptsache, raus in die Natur, in den Wald, um den Kopf auszulüften.» Der Abstand tue ihr gut, denn sie brauche ab und zu Rückzugsmöglichkeiten, wenn sie viel unter Menschen sei und den Kopf voller Ideen habe.

Eine letzte Frage an die Literaturliebhaberin und Autorin: Kann man ihr privat eigentlich Bücher schenken? «Ich bekomme kaum welche geschenkt», sagt sie, «bin aber froh um Tipps.» Der Stapel auf ihrem Nachttisch sei gross, sie lese ein bis zwei Bücher pro Woche, meist Neuerscheinungen. Quälen würde sie sich aber – im Gegensatz zu früher – nicht mehr. «Wenn mich ein Buch nicht packt, lege ich es weg.» Schön geschrieben müsse es sein, ohne platte Ausdrücke und Wortwiederholungen. Glücklicherweise gebe es eine grosse Auswahl an Literatur – in ihrem Laden, in Büchergeschäften und Bibliotheken. «Ein Leben ohne Bücher kann ich mir nicht vorstellen», sagt sie und stellt den schwedischen Krimi zurück an seinen Platz im Regal. **Heidi Schwaiger**